

Reisebericht Auslandsreise SVSNE 2022 nach Saarbrücken

Nach 2 Jahren Pandemie ist es endlich wieder so weit: die Auslandsreise kann stattfinden! 😊

So treffen sich am Freitagmorgen des 12. August zunächst 7 gutgelaunte Blaugekleidete zur Fahrt über den Rhein Richtung Saar.

Oder müsste man schreiben 7 zunächst gutgelaunte Blaugekleidete?

Der schreibende Schreiberling ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht bei der Truppe aber gerüchteweise sorgen die 2 Stunden Stehplatz im Regionalexpress nicht für die allerbeste Laune.

An dieser Stelle unsere Gratulation an die deutsche Regierung zur Superidee mit dem 9 Euroticket!

Ironie off und weiter gehts: die Stimmung bessert sich schnell wieder nach dem Zimmerbezug im Motel One und dem Aperó am St. Johanner Markt.

Hier stösst dann auch der Schreiberling zur Truppe, welcher sich auf seiner Anreise immerhin einen Sitzplatz sichern konnte und somit seine Reise im völlig überfüllten Regionalexpress mit tumultartigen Szenen sitzend geniessen konnte.

Nochmals eine Stufe höher auf der Zufriedenheitsskala befinden wir uns als die erste Runde unseres Nachtessens im Restaurant Zahm aufgetischt wird. Der französische Einschlag im Saarland macht sich bemerkbar und so stehen vor diversen hungrigen Reisteilnehmenden so feine und nicht alltägliche Leckereien wie Schnecken, Bouillabaisse oder frittierte Minifischchen. Auch an die später folgenden Hauptspeisen erinnern wir uns gerne.



Mit gut gefüllten Mägen machen wir uns später auf einen gemeinsamen Stadtbummel welcher uns zum Rathaus und danach wieder in die belebte Fussgängerzonen mit den diversen Restaurants und Bars am St. Johann Markt und seinen Seitengassen führt.

Hier trennen sich langsam die Wege und während ein Teil der Truppe noch einen Stadtbummel zu zweit macht oder sich bereits auf in Richtung Bettchen macht, bleibt der grösste Teil zusammen und auf der sicheren Seite, das heisst es wird zwecks Malariaphylaxe auf Gin Tonic umgestellt.

Ein Teilzeitsuchthafen muss noch Zigaretten ziehen gehen und die freundliche Dame welche dem Raucher ihre ID durch den Automaten gezogen hat sitzt schon bald inklusive ihrer Tochter bei uns am Tisch und bald wissen wir Alles, wirklich Alles, über die Sehenswürdigkeiten von Saarbrücken und die Schwierigkeiten einer Deutschen in der Schweiz.

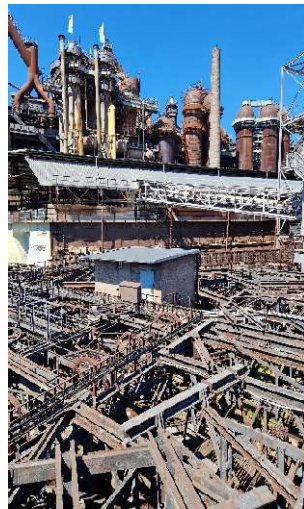
Mit rauchenden Ohren und vollen Mägen schaffen es dann auch die Letzten noch ins bequeme Bett des nahen Hotels.

Am Samstagmorgen erkunden wir in individuellen Kleingruppen die Stadt bevor wir uns an diesem heissen Tag zur Mittagszeit gemeinsam nach Völklingen begeben.

Unser Ziel ist das Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Zum Glück können wir uns noch im Biergarten stärken, denn der Nachmittag hat es wirklich in sich. Unser sehr engagierter Führer gibt alles und die nächsten 2 Stunden sind anstrengend, aber äusserst spannend und lehrreich. So erfahren wir nicht nur alle Details über die Herstellung von Roheisen, wir erfahren auch viel über die spannende und wechselvolle Geschichte des Saarlands und den politischen Umgang mit reichen Kriegsverbrechern in der Nachkriegszeit.

Am Ende des Rundgangs lockt wiederum der Biergarten und am Bahnhof können wir noch den Rangierarbeiten mit den Turbowagen (beladen mit flüssigem Eisen) beiwohnen bevor uns die deutsche Bahn ausnahmsweise ohne Kalamitäten nach Saarbrücken zurückbringt.





Nach kurzer Ruhe- oder längerer Aperozeit machen wir uns gemeinsam auf den Spaziergang in Richtung Gasthaus zum Adler. Da der Spaziergang doch etwas länger ausfällt und gewisse Reiseteilnehmer nach dem nachmittäglichen Rundgang bereits etwas müde sind wird unterwegs ein wenig gemeckert. Das hört schlagartig auf als wir den Biergarten des ältesten Restaurants von Saarbrücken erreichen und unter prächtigen Bäumen den nächsten Apero bestellen können. Auch hier macht sich die nahe Grenze auf der Speisekarte bemerkbar und schon bald stehen wiederum Schnecken, Bouillabaisse und andere Leckereien auf dem Tisch.



Auch heute steht niemand mit knurrendem Magen auf und wir sind schon fast froh, dass wir noch ein Stücklein Weg in Richtung Innenstadt vor uns haben um die Leckereien zu verdauen. Nach dem Überqueren der Saar trennen sich die Wege wiederum und in individuellen Gruppen wird noch ein Absacker oder zwei genossen.

Die Abreise am Sonntagmorgen haben wir in weiser Voraussicht etwas vorverlegt und das hat sich gelohnt.

Gemeinsam erreichen wir Kaiserslautern und den Bahnhofplatz auf welchem der Schienenersatzverkehr, bei uns auch Busersatz genannt, abfahren soll. Hier trennen sich aus noch immer nicht geklärten Gründen vorübergehend unsere Wege. Die erste Gruppe riskiert dank ihrem aggressiven Busfahrer, welcher seinen Fahrausweis wohl in einer anatolischen Lotterie gewonnen hat, zuerst mal ihr Leben. In Neustadt an der Weinstrasse besteigen sie freudig und erleichtert wieder den Zug und freuen sich darauf schon mal ein Bierchen oder zwei zu kippen bevor die Nachhut den nächsten Treffpunkt Mannheim erreicht. Aber auch heute ist Verlass auf DB Netz. Zuerst steht der Zug zwanzig Minuten auf der Strecke, anschliessend wird auf Befehl nach Schifferstadt vorgerückt. Halb im Bahnhof eingefahren wird sofort wieder zwanzig Meter zurückgedrückt und nun gehen wir davon aus, dass wohl nicht nur das Stellwerk repariert, sondern auch der Lokführer ausgetauscht werden muss. So schlimm kommt es dann doch nicht, der Führerstand wird gewechselt und wieder geschlossen nach Böhl-Iggelheim zurückgefahren. Aber hier geht es über die Umleitungsstrecke wieder Richtung Mannheim, der kurz vorher angekündigte Halt in Limburgerhof bleibt uns erspart da der Zug in ein Gleis ohne Bahnsteig disponiert wurde.

Von all diesen Abenteuern bekommt der zweite Teil der Truppe nichts mit. Nachdem sie die Fahrt im fast leeren Bus genossen und den späteren Zug, welcher direkt nach Mannheim umgeleitet wurde, benutzen, fanden sie ein Pub mit Aussenbestuhlung ganz in Bahnhofsnähe. Beim Eintreffen der Vor-, welche sich inzwischen in die Nachhut verwandelt hatte, sitzen sie bereits ein Weilchen gemütlich bei Bier und Wein und haben ihr Mittagessen bereits auf dem Tisch während die durstige Vortruppe von ihren Abenteuern erzählt.

Das letzte Abenteuer wird dann wieder gemeinsam genossen. Wir lernen, dass nicht nur der Nahverkehr, sondern auch ein ICE so überfüllt sein kann, dass es unser Schankmeister erst nach Freiburg wagen kann sich auf den beschwerlichen Weg zum Speisewagen, und beladen mit einem letzten Bierchen für die ganze Truppe, wieder zurückkämpfen kann.

Sofort nach Überqueren der Schweizer Grenze fallen dann auch die Masken und mit einem Dank an den Organisator Daniel Lehmann trennen sich die Wege ein letztes Mal.

Der Nachzügler und schreibende Schreiberling: Chäspi